# Wann ist wirklich Weltuntergang?

## Darmstadt-Glosse

**Also, wir haben ja nicht nur das letzte Jahr ganz gut überstanden,** sondern auch den Weltuntergang. Daran haben ziemlich viele geglaubt, wegen dem Mayakalender und vielleicht auch, weil das ja eine ziemlich beeindruckende Kultur war, damals. Und dann hat man schon so was wie Ehrfurcht und nimmt das ein bisschen mehr ernst als z.B. so einen Termin wie den 30. Mai. Auch da ist ja bekanntlich Weltuntergang.

**Vielleicht ist dieses Jahr am 30. Mai wirklich Weltuntergang,** sagt mein Vater, mindestens für die Lilienfans. Du meinst, sag ich, weil sie dann abgestiegen sind. Ja, sagt mein Vater. Könnte aber vielleicht noch klappen mit dem Nichtabstieg, sag ich. Neuer Trainer, neue Hoffnung, fragt mein Vater. Nein, sag ich, ich hoffe auf Insolvenzen. Aha, sagt mein Vater, du willst vom Untergang anderer profitieren. Ist ja wohl kein ganz neues Modell, sag ich, ich sag nur Finanzpolitik und Kirche. Wird dadurch keinen Deut besser, sagt mein Vater, und wer bitte soll außer Aachen noch insolvenzgefährdet sein, jetzt, wo Osnabrück gerettet wurde? Wie wärs, sag ich, mit dem OFC?

**... der OFC wird niemals untergehn,** fängt mein Vater plötzlich an zu singen. Was ist denn mit dir los, frag ich, aber mein Vater singt einfach weiter. Ah, sagt meine Mutter, die gerade zurück kommt, ist sein postnatales Trauma wieder aufgebrochen? Scheint so, sag ich, aber wo kommst du denn jetzt her? Yoga und Sauna, sagt mein Vater, die Winteralternative zur Sommergrube. Hier herrscht anscheinend Weltuntergangsstimmung, sagt meine Mutter, ihr solltet das Jahr lieber positiv beginnen.

**Bei all dem, was uns 2013 bevorsteht, ist das schwierig,** sagt mein Vater. Wieso, fragt meine Mutter. Ist doch klar, sag ich, weil der OFC in Insolvenz geht und die Lilien trotzdem absteigen. Euer blöder Fußball interessiert mich nicht, sagt meine Mutter, das Jahr 2013 hat Wichtigeres zu bieten. Ja, sagt mein Vater, die Bundesliga feiert 50. Geburtstag. Da gibt es bedeutendere Jubiläen, sagt meine Mutter. Zum Beispiel, frag ich. Georg Büchner und Richard Wagner, sagt meine Mutter, werden beide 200. Echt, sag ich, die sind der selbe Jahrgang, saukrass. Willy Brandt, sagt mein Vater, wird 100. Womit wir endlich bei deiner SPD wären, sagt meine Mutter. Na und, sagt mein Vater.

**Steinbrück wird Kanzler und Trittin Finanzminister,** sag ich, Rot-Grün im Bund, da müsst ihr euch auch wieder vertragen. Und zwei Monate später Rot-Grün in Hessen, sagt mein Vater, dann ist auch der Spuk in Darmstadt bald vorbei. Welcher Spuk, fragt meine Mutter. Na, sagt mein Vater, Bibliotheksschließungen, Erhöhung der Parkgebühren, unsinnige Brücken, überflüssige Fahrradstraßen... Und nicht zu vergessen, sag ich, der kommunale Rettungsschirm. Der könnte auch einen Vorteil haben, sagt mein Vater. Nämlich, frag ich. Sparzwang, sagt mein Vater, keine Brücke, keine Fahrradstraßen...

**Wie kann man nur so defätistisch sein,** sagt meine Mutter. Defä...was, frag ich. Ihr seid Schlechtschwätzer, sagt meine Mutter. O.k., sagt mein Vater, es gibt auch was Gutes: Scheißen wird billiger. Ist das jetzt defäkalistisch, frag ich. Lass mal, sagt mein Vater, die Abwassergebühren sind wirklich ein ganz heikles Thema. Logo, sag ich, besonders in einer Darmstadt. Haha, sagt meine Mutter, meine Tochter sinkt auf tiefstes Niveau, mit euch gibts wirklich wenig Hoffnung.

**I have a dream,** sag ich. Welchen, fragt mein Vater. Ist nur zitiert, sag ich, eine Gutrede, hat auch Jubiläum. 1963 eben, sagt mein Vater, war ein gutes Jahr, ich bin ein Berliner. Stimmt nicht, sag ich, du bist in Offenbach geboren. Kennedy, sagt mein Vater, sagte 1963: Ich bin ein Berliner. O.k., sag ich, jetzt kapier ich auch die Sprechblase auf deinem Kräppel-T-Shirt. Ich bin ein Kennedy, sagt meine Mutter, hab ich ihm zum 30. geschenkt, ist bald 20 Jahre her. Ach so, darum ist 1963 ein guter Jahrgang. Er, sagt meine Mutter, wird dieses Jahr... Erinnere mich bloß nicht daran, sagt mein Vater. Wieso, sag ich, ist doch nun wirklich kein Weltuntergang. THEA NIVEA

**Hi, ich bin Thea Nivea.**

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat.
Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach mal:

**thea.nivea@frizz-darmstadt.de**